

Handschriften / Autographen

Tagebuch von August Tholuck.

Tholuck, August

Berlin, 25.04.1822-01.12.1823

April 1823

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174156](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174156)

mir Gewinn, o wie schmerzhaft so unausgesprochen unter der Last des Lebens! ^{1. Thm}
Gott erlarme dich meiner, und lass mich mehr auf dich hören als auf mich!
Ja ich kann sagen, ich darf nicht traurig seyn. Auch muss doch wohl diese
Schwermuth allein körperlich seyn, dem einen Grund mein Herz mehr
dafür anzugehen.

30 März 23 Sonntag am Auferstehungsmorgen u meinem Geburtsstage. - Ich wachte
früh auf, indem wieder der freundliche Gedanke an meinen Onkel Theodor mich
und Dank u Hoffnung füllte; ich lass in 2 B. Unsruchtthars Lage. Es
Anb = schadet mir nicht, ich war die Bärin die nur das süsse heraus saugt.
Theod Ich stand dann auf mein B. war dieser an meiner Seite, ich arbeitete
fröhlich an meinem Werke, das mir eben Vater aufgetragen, das
ich vollende. Mit den drei Sam der theure herrliche Meyern u erinnerte
mich an meinen Geburtsdag, an den ich seit dem erden Erwachen u
Wahr nicht mehr gedacht hatte. Mein Onkel Theodor ist mit der
liebsten Gedanke dazu. - Brief von Rich. u. von Bernh. Mit dem Geliebten
der Meyern. Im selbigen Montag, in Meyern auch eine hoch verkörte
Wunde, in der Ueberschneidung viele. Nachher ging ich mit dem B. zu
spazieren, nun waren alle meine Wünsche erfüllt, nur für B. be-
hine Seele. Es ist dies wohl mein selbster Geburtsdag. Herr ich heuze
nach Hause, bei mehr noch ein Knecht zu herzu, aber ich bin
von solche Ränkungen der Liebe, ich habe dich
9 April Mittwoch 23. Bei den lieben Bräus eine köstliche Stunde, u. umarmte mich
als Bruder. Er machte es sehr reichlich dass ich das Seminar erhalten würde, in
sich mit Barlowen. Ich hatte getraut auf ihn!

13 April Sonntags Morgen 6 Uhr. Ich bin nicht dankbar und sehr fröhlich aufgekanden. Guter
war ein grosser Freudenlag. Der Morgen der neue Kommen, Lande, Donath, dann empfangen
u. bei der ersten der Bräus, dann auch angenommen, dann mit Bernh. spazieren,
dann morgen Winterstag, dann zu Wagners, dann abends wieder mit V. u. W. Kunst
Morgen dankte ich brüderlich für den Beginn des Fricks, flehte meine Wege
eben zu machen um meine Schwachheit. Willen, hat mich wissen zu lassen, dass
meine Besatzung, erhalten zu lassen, hat mich wissen zu lassen, dass
für das allerhöchste Herr so sein solle, hat mich viele in der Dage. zu sehen
Ich fühle mich so ruhig und gelassen in meinem Herrn, wie selten!

23 April 23 Mittwoch Frick um 7 Uhr mit Winterstag Bruch Vais Bruch Vais nach
Bielefeld. Tiefe Traur über B. Disarkeit in Mitleid
kein Herz gewinnen; meine Heilung war so gross dass es nur an ihm liege. Viduar
sehr lieben und nötig wegen seiner Bredenswürdigkeit zu endigen. Nachdem wir von dem
hanti kamen um 4 Uhr lass ich: Herz. Herz. Dann schieden wir von der theuren Seele.
Mein Herz blutete sehr. Ich dachte an die vielen Gnadeneweise von meinem Herrn.
Auf dem Rückwege sangen wir Mades Gabe, den lieben Wn. gauen ich dann sehr
waren seliger u. würdevoll. Salixradischer Tag, den nur Bruch's Lichte, Angewandte
ordnnete

Ful. Müller
Obern 1823
in Berlin

24 April Sonntag 23 Ich ging mein 2tes Coll. über Psalm an der vollen Audienz
mein Herz sprachte land voll Dankbarkeit über seine viele Gnade. Es war Sonntag
Geburtsdag, er sprach sehr schön über Joh. 15. Dann sangen mit Herz u. Herz. Fuldj!
blieb nach Dinsden Wm. Gmüth. Als auch sie schieden, war mir euerund Stig Eithen.
25 April Freitag 23. Heut der Tag der Gedächtnis!! Lange geharrt, erst gewährt. Und
doch - würde ich nicht froh sein wenn ich nicht gewisse wäre dass es der Herr Wille
ist mich hier zu halten. Nach immer aber ist es mit wie Säure. Herr Gott!
ist danke dir auf meinen Knieen für diese deine große Gerechtigkeit. Ogieb
mit dazu ein Demuthiges, selbstverlangendes Herz! Herr Gott! Lebe mit bei
zu diesem schweren Amte! Hilf auch dem armen Volk durch! - Gespräch mit Gerhard
über seinen Lebensweg. Dann Abschied von meinem lieben Juley, beiden Sonntag
26 April Samstag 23. Heut morgen Vorlesung über morgen Colla ausgebeichtet. Nach gewisser Zeit
mit dem Vauern Schulz spathieren gegangen. Dabei wurde es mir noch gewisser dass
ich wohl besser gehen hätte nach D. gehen. Es schickte sich mir vor was ich ab nahm.
hätte Thun können aus einem völlig unbekannten Boden. Nach Fruch ging ich
zu Franch, hat fand ich Rindenz. Allein Dingas Klinge. Darauf Ballen.
Franch u. Ballen öffneten mein Herz. Es war sehr schön. Ich hab Franch
offenheit, er gestand die unzureichend. Aus demm der Wirklichkeit
aber sagte er sei lange für mich gewesen. Gmüth weißt bei jener großen
Wirklichkeit für mein eigenes Herz fürchtet, dies hätte wohl auch um so
eher sein können, wenn ich ganz allein gestanden hätte. Richtig aber
bin ich demnach noch gar nicht, ich bleibe der Herr wolle mich senden auch
jetzt noch wenn es ihm wehe gefällt. Gmüth Abschied. - Herr
kürten entscheiden. - Danach nahm Herr Gmüth von Meyers Abschied. - Herr
dann lass mich jetzt hier alles was heute von Meyers Abschied. - Herr
Ich hatte doch etwas dringend. Soll ich gehen, so habe ich die Weg. Soll
ich bleiben, so geht mir freudige Freude. Schwachen mach ich sein.
meiner Hände u. was. Eine Kräfte an mich. Schwachen mach ich sein.
27 April Sonntag 23 Abend 11. Es waren heute nur wenige da. Mitler Simroth Gruber haere
Thun schelt Tellin. Zahn Leung. Nach dem Bruch Schwarz, das so immer war
das Gespräch, über die Zukunftszeit von Erbauung. Stunden geschloßene, aller die
Ankündigung des Gesprächs mit Umkehr. Ich hatte das Donath der kam
zurückweisen müssen, welche mir wehe machte. Ich las aus dem Forensischen
vom Holzhauser, dann: Marten-Gott. Mit Schmerz dachte ich daran dass
auch Busch ginge. Je engere Zirkel verliert immer mehr an neuen Seelen.
Ich wurde sehr bewegt im Gize als ich an Reihhaftigkeit langer Bäter dachte.
Dachte die nun alle dahin sind. Darvoh sagte Mutter mit Recht, der
Docensens land hat mehr Erregung nicht als der Prediger. O
Herr! Hilf mir von mir selbst immer mehr absetzen alleine auf
Dich hin. Ich bin ein elender Wurm, stärke und Kraft mit
durch das Licht des Lichtes!